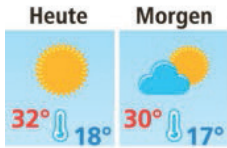


## WETTER



## KURZ NOTIERT

### Neuer Plan für Mastställe

BERLIN • Umwelt- und Bauministerin Barbara Hendricks will mit Hilfe des Baurechts die Massentierhaltung eindämmen. Anwohner und Kommunen sollen nach den Plänen der SPD-Politikerin Planung und Bau von großen Ställen leichter beeinflussen oder verhindern können. Dazu soll ein bauplanungsrechtliches Verfahren unter Beteiligung der Öffentlichkeit für alle großen Anlagen verpflichtend werden. „Viele Menschen ist diese Art der Landwirtschaft gar nicht mehr recht“, sagte Hendricks gestern. Es gehe nicht darum, konventionelle Landwirtschaft zu verteuern. Aber diese müsse sich ändern. Viele Bauern wollten oder könnten mit der Intensivierung der Tierhaltung selbst nicht Schritt halten. • dpa

→ Kommentar, Wirtschaft

### Erfolgreiche Bodenoffensive

ANKARA • Unterstützt von einer Bodenoffensive der türkischen Armee haben syrische Rebellenkämpfer gestern den Grenzort Dscharablus unter ihre Kontrolle gebracht. Die Freie Syrische Armee habe die Ortschaft – bisher eine Bastion der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) – zurückerobert, sagte der türkische Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan nach einem Treffen US-Vizepräsident Joe Biden in Ankara. Die Kämpfer hätten alle wichtigen Stellen eingenommen. • dpa

## GEWINNZAHLEN

Lotto:	6 - 14 - 16 - 35 - 42 - 48
Superszahl:	2
Spiel 77:	9932646
Super 6:	615546

(Alle Zahlenangaben ohne Gewähr)

## BÖRSE

EURO	1,1268 \$	(-0,0071)
DAX	10622,97	(+30,09)
DOW	18481,48	(-65,82)



Abo-Service 0 51 82 - 92 19 20  
Redaktion 0 51 82 - 92 19 30  
Anzeigen 0 51 82 - 92 19 0  
[www.leineetal24.de](http://www.leineetal24.de)

# Bahnhof des Jahres dank Fischer

Elzer Bauunternehmen maßgeblich an der Auszeichnung für Steinheim in NRW beteiligt

Von Rolf Kuhlemann

ELZE / STEINHEIM ■ Was hat die Saalestadt Elze mit dem westfälischem Steinheim zu tun? Nun, eine ganze Menge, denn in Steinheim wurde am Dienstag der „Bahnhof des Jahres 2016“ prämiert – und die Elzer Baufirma Albert Fischer GmbH hat durch die Arbeit vor Ort maßgeblichen Anteil an der Auszeichnung durch „Allianz pro Schiene“.

Darüber hinaus hat die Jury nach Incognito-Testreisen durch alle Regionen Deutschlands den Hauptbahnhof von Stralsund in Mecklenburg-Vorpommern als zweiten „Bahnhof des Jahres 2016“ prämiert. Zum 13. Mal in Folge hat die „Allianz pro Schiene“ damit die kundenfreundlichsten Bahnhöfe Deutschlands geehrt. Die „Allianz pro Schiene“ versteht sich als Bündnis zur Förderung des umweltfreundlichen und sicheren Schienenverkehrs. In dem Bündnis haben sich 23 Organisationen zusammengeschlossen, darunter die Deutsche Umwelthilfe, NABU, Automobilclubs, die Bahngewerkschaften EVG und GDL sowie der BUND.

Erstmal gab es einen Preisträger aus Nordrhein-Westfalen. Steinheim wurde von der Jury als „König der S-Bahnhöfe“ tituliert, der sich „mit Charme und Erfindungsgeist ins Herz eines jeden Bahnreisenden einprägt“, wie es of-



Ein Bild mit Symbolcharakter: Die 1 von Gleis Nummer 1 steht in diesem Fall auch für den „Bahnhof des Jahres 2016“ in Steinheim. Maßgeblichen Anteil an der Auszeichnung hat das Bauunternehmen Albert Fischer aus Elze, dessen Mitarbeiter mit an der umfangreichen Sanierung beteiligt waren.

fiziell in der Pressemitteilung heißt – sogar als „voll ausgestattetes Prachtstück“ wird der Bahnhof bezeichnet, der viel mehr als nur Standard bietet.

Im Laufe der Jahre (seit 2004) sei die Messlatte der Siegerbahnhöfe nach Angaben der „Allianz pro Schiene“ immer höher geworden, wie es weiter heißt. Die Stadt Steinheim habe von der sogenannten

„Modernisierungsoffensive 2“ profitieren können, wozu nach Nordrhein-Westfalen seit 2009 im Rahmen dieser Maßnahme 108 kleinere und mittlere Bahnhöfe aus- und umgebaut werden konnten. Weiter heißt es, dass in Steinheim rund 2,4 Millionen Euro investiert worden seien. Dabei wurde vor allem an Barrierefreiheit gedacht. Die Bahnsteige wurden von 38 auf 76

Zentimeter erhöht, ein Fahrstuhl und Rampen neu gebaut. Die Elzer Firma Albert Fischer GmbH hat den Bahnsteig erneuert und einen völlig neu gebaut, außerdem die Treppenanlage, Aufzüge und Wartehäuschen gebaut. „Steinheim liegt nur 78 Kilometer von Elze entfernt, wir hatten von Mitte 2015 bis Mitte 2016 immer eine Kolonne im Einsatz, das sind sechs

bis zehn Arbeiter mit entsprechenden Baugeräten und -fahrzeugen“, informiert Albert Fischer. Er war mit seinem Bauleiter Marco Narten dabei, als am Dienstag die erneuerte Gesamtanlage feierlich in Betrieb genommen wurde, unter anderem mit NRW-Verkehrsminister Michael Groschek, der eine Messingtafel enthüllt hat. Nicht nur die Verantwortlichen hätten die gute Arbeit der Firma Albert Fischer gelobt, sondern auch der Chef selbst: „Als ich von der Auszeichnung für Steinheim erfahren habe, habe ich gleich eine Mitteilung ans schwarze Brett gehängt und mich bei meinem ganzen Team bedankt“, so Fischer. Einmal mehr sei die gute Arbeit seines Unternehmens gewürdigt worden.

Das kann auch Ende Oktober schon wieder passieren, denn zum wiederholten Male gehört die Firma im Elzer Mühlenfeld zu denjenigen, die für den „Großen Preis des Mittelstands“ vorgeschlagen wurden. Von 4000 Bewerbern sind die Elzer bereits unter den „Top 100“, wie Fischer schon weiß. Ob er allerdings bei der Prämierung in Berlin dabei sein wird, steht noch nicht fest.

# Planungen für Turnhalle schreiten voran

Landrat Reiner Wegner besucht Gronauer Schulcampus / Neues KGS-Stockwerk entsteht noch in diesem Jahr

GRONAU ■ An der Kooperativen Gesamtschule (KGS) tut sich etwas. In den Sommerferien wurden die ersten Arbeiten für das Geschoss getätigt, das auf den Verwaltungsgang gebaut werden soll. Laut Kreis-Baudezernent Eckhard Speer wird hier noch bis Ende des Jahres ein Trakt in leichter Holztafelbauweise entstehen, der per Aufzug barrierefrei zu erreichen ist. Da die entstehenden Räume den Oberstufenbedarf nicht abdecken, sollen auch die Nebenräume der alten Turnhalle umgenutzt werden. Die Arbeiten sollen, so der Plan, bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

So schnell wird die neue Sporthalle westlich der Grundschule noch nicht stehen: mit den Besitzern der Kleingärten, auf deren Gebiet das Bauwerk errichtet werden soll, sei man sich weitgehend einig. Nur mit einem Besitzer (die LDZ berichtete) sei immer noch keine Einigung erzielt worden, teilte Stadtdirektor Rai-

ner Mertens gestern bei einem Vor-Ort-Termin mit Speer und Landrat Reiner Wegner mit. Mertens erwartet aber eine gütliche Einigung bis Ende des Jahres. Die Bauleitplanung wird in-

des vorangetrieben. Speer hatte einen Erstentwurf mit im Gepäck. Die neue Turnhalle solle transparent und nicht zu klobig sein und wird nach aktuell gültigen Standards errichtet. Die

Hallenfläche wird 45 mal 27 Meter betragen und kann in drei Felder geteilt werden. Aus Kostengründen wird auf eine Tribüne verzichtet. Der Bau der Halle wird gut drei Millionen Euro kosten,

mit Außenbereich und Inventar summieren sich die Kosten wohl auf knapp vier Millionen Euro. Speer lobte den „einmaligen Campus“, der hier entstanden ist: „Es ist ein großer Vorteil, dass Schüler alle Gebäude fußläufig erreichen können.“ Lobende Worte fanden die Beteiligten auch für die gute Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungen. Der Landkreis wird zwar der Bezahler und Investor, doch die Stadt Gronau übernimmt die Bereitstellung der Flächen und Ausgleichsgebiete sowie die Bauleitplanung. Eine Zusammenarbeit macht Sinn: Immerhin soll die alte Turnhalle in Zukunft für die nachmittägliche Freizeitgestaltung der KGS-Schüler genutzt werden, während die Grundschüler dann die neue Kreissporthalle nutzen dürfen.

Wenn der erste Spatenstich erfolgt, steht noch nicht fest: dies hängt von der besagten Einigung ab. Speer rechnet damit im frühen Frühjahr. ■ flo



Baudezernent Eckhard Speer zeigt die Pläne für die neue Halle. Landrat Reiner Wegner und Stadtdirektor Rainer Mertens (v.l.) entpuppen sich als seine Handlanger. ■ Foto: Mosig